

© Luxemburger Wort

# Gefährliches Spiel

## Abstiegskandidaten Hostert und Rodange im direkten Duell

Von **Andrea Wimmer**

**Hostert.** Für René Peters waren die ersten Wochen als Trainer ziemlich hart. Mit fünf Niederlagen startete die US Hostert in die Saison der BGL Ligue. Im September wendete sich das Blatt mit dem Überraschungssieg gegen Meister Düdelingen. „Jetzt haben wir einschließlich Pokal vier Spiele hintereinander gewonnen. Das gibt Selbstvertrauen“, sagt der Ex-Nationalspieler, der nach der aktiven Karriere seit Sommer als Verantwortlicher an der Seitenlinie steht. Peters hofft, dass seine Mannschaft an die gute Serie anknüpfen kann: „Ich bin zuversichtlich.“

Hostert trifft zu Hause auf Rodange, einen direkten Konkurrenten im Abstiegskampf. „Mental sind solche Spiele schwerer als gegen Titelkonkurrenten. Der Druck ist höher. Man weiß, dass man nicht verlieren darf“, so Peters. Doch die Situation der Gastgeber ist mit sieben Punkten Vorsprung vor dem Schlusslicht vergleichsweise komfortabel. „Vor einigen Wochen standen wir noch schlechter da als Rodange. Ein Spiel kann die Lage sehr schnell ändern. Das wird auch der gegnerische Trainer seiner Mannschaft sagen. Es ist daher ein gefährliches Spiel für uns“, warnt er.

Aufsteiger Rodange ist das einzige sieglose Team der Liga. Zwei Unentschieden stehen zu Buche, außerdem sechs Niederlagen und die mit 23 höchste Gegentrefferquote der Tabelle. „Wir müssen diese negative Dynamik beenden, damit wir Anschluss an die Mannschaften vor uns finden“, weiß Trainer Nedzib Selimovic. Er ist als Feuerwehrmann bekannt und seit dem sechsten Spieltag in Rodange im Einsatz. Mehr als ein Punkt sprang bisher auch unter seiner Regie nicht heraus. Aber beim 0:1 gegen Niederkorn und dem 1:1 gegen Racing sei man immerhin kompakter als früher aufgetreten. Auffällig sind die Unterschiede hinsichtlich der Effizienz: Hostert und Rodange erzielten insgesamt je neun Tore,

doch Hostert machte neun Punkte daraus, der Gegner nur zwei.

### **Erfolgslebnisse simulieren**

„Wir brauchen ein Referenzspiel. Aber dafür müsste die Mannschaft mal gewinnen. Sie hätte es verdient“, meint Selimovic. Die aktuellen Gegensätze zwischen dem Konkurrenten und seiner eigenen Mannschaft sieht er auch in mentaler Hinsicht. „Der Gegner ist selbstbewusst und kann mit Freude spielen. Wir hingegen müssen schauen, dass wir nicht zu verkrampft auftreten.“ Er versuche, im Training Erfolgslebnisse zu simulieren.

Hostert könnte ein Vorbild sein. Der Mannschaft war es gelungen, eine Negativspirale zu stoppen. „Wir hatten zuvor zu viele individuelle Fehler gemacht und waren immer sofort bestraft worden. Wir haben dann im Training ganz einfache Dinge umgestellt. Die Arbeitsmoral war schon immer sehr gut gewesen, daher musste ich nicht viel ändern. Gegen Düdelingen gelang uns das erste Spiel, in dem wir richtig kompakt standen. Von da an machten wir keine größeren Fehler mehr“, berichtet Peters.

Bleibt die Frage, ob das Team die gute Form auch über die Länderspielpause – verlängert durch den Ausfall der Partie gegen Mühlenbach – bewahren konnte. Das bislang Erreichte hilft dabei, so der Coach: „Die Mannschaft weiß jetzt, dass vieles machbar ist.“

---

Luxemburger Wort vom Samstag, 26. Oktober 2019, Seite 56